Anmerkungen.

*) Zufällig haben sich noch die Namen der Primaner und Sekundaner vom Jahre 1760 erhalten, aber ohne jede sonstige Angabe. In Prima sassen damals E. M. P. Jebens, Joh. Chr. Petersen, E. M. Chr. Hennings, Gerh. Chr. Nicolai, Joh. Albr. Wagner, Joh. Friedr. Piehl, Casp. Th. Friccius, Joh. Chr. v. Jessen, Joh. Hinr. Jönsen, Pet. Friedr. Lempfert. — In Sekunda: J. Delffs, Joh. Jac. Lindemann, Fr. Chr. Wagner, J. Petersen, Alb. Bütje, N. Albr. Bütje, Herm. Hinr. Karstens, Reimer Hinr. Voss, Joh. Nic. Voss, Friedr. Christ. Bütje, Cl. Petersen. — Sie sind erwähnt im Meldorfer Schulprogramm von 1828 von Rektor Dohrn in einem „Beitrage zur Geschichte der hiesigen Schule."

1) In der Festschrift zur dreihundertjährigen Stiftungsfeier der Meldorfer Gelehrtenschule (19. 6. 1840) hat der damalige Rektor Dr. Henning Dohrn eine Abhandlung „Stoff zu einer Geschichte der Schule" veröffentlicht und berichtet darin auch über die Lebensumstände **des um unsere Schule und um ganz Meldorf hochverdienten Landesgevollmächtigten Bütje** folgendes: „Christian Bütje war der Sohn eines hierselbst geachteten Advokaten, er besuchte die hiesige Schule unter dem damaligen Konrektor Jäger und dem Rektor Ebio. Im Jahre 1767 ging er ab, um sich der Landwirtschaft und dem bürgerlichen Berufe zu widmen. Er ward später zum Landesgevollmächtigten von den Mitgliedern der Landschaft erwählt und zeichnete sich durch Biedersinn und Einsicht in seinen Geschäften und den Landesangelegenheiten vorteilhaft aus Aus Liebe zu seinem Vaterlande und zu seiner Heimat und aus besonderer Dankbarkeit gegen die Schule, in der er seine frühere Bildung empfing, entschloss er sich, da er unverheiratet war und keine sehr nahen Anverwandten hatte, zn einem Vermächtnis zum Besten der Schule. Er ward 1813 mit dem Ordenskreuze eines Dannebrogmannes begnadigt und starb 1817 (26. 3.) nach langen höchst schmerzhaften Leiden; er ruht auf dem von ihm der Gemeinde geschenkten Gottesacker, von Trauerweiden umgeben. In den Jahrbüchern der Meldorfer Gelehrtenschule strahlt sein Name mit nie verlöschendem Glanze. Ihm ist die Erhaltung der Schule hauptsächlich zuzuschreiben; durch sein ansehnliches Legat ist die Anstalt, eine Stiftung aus den Zeiten der Freiheit, ihres Bestehens für alle Zeiten gewiss. Die geringen Fonds nämlich, welche die Schule hatte, die unbedeutende Besoldung der Lehrer und die schlechte Beschaffenheit der Schulgebäude veranlassten allerhöchsten Orts den Beschluss, die Schule in Meldorf eingehen zu lassen und sie in eine zweckmässige Bürgerschule umzuwandeln. Allein infolge des erwähnten Legats blieb die Schule dem Lande Dithmarschen erhalten und wurde mit in die Reihe der in den Herzogtümern festgesetzten Zahl der Gelehrtenschulen aufgenommen." — Über Bütjes Vermächtnis und seine anderweitigen wohltätigen Stiftungen findet sich Ausführliches in der Dithmarscher Zeitung von 1836 Nr. 50–51. Ausserdem sind die drei Testamente Bütjes von 1802, 1811 und 1816 auch im Druck erschienen.

2) Etatsrat Peter Jochims vermachte der Schule seine Bibliothek und Kupferstichsammlung.

3) **Barthold Georg Niebuhr,** unser berühmtester Schüler, war der Sohn des Orientreisenden Karsten Niebuhr, der, als sein Sohn geboren wurde, in Kopenhagen als Ingenieurhauptmann mit der Herausgabe seiner Beschreibung Arabiens und seiner Reisen beschäftigt war. Da er 1778 Landschreiber in Süderdithmarschen wurde, verlebte unser Barthold Georg seit seinem zweiten Lebensjahre seine Jugend in Meldorf, wo mehrere tüchtige Männer (ausser seinem Vater der damalige Landvogt Boje, dessen Schwager Joh. Heinr. Voss und der damalige Rektor Jäger) auf die geistige Entwicklung des reich begabten Knaben einwirkten. Wie dankbar er dieser Jugendzeit in der Meldorfer Schule und besonders ihres Rektors Jäger gedachte, davon gab er einen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Anmerkungen.

*) Zufällig haben und Sekundaner vom Jahre 1760 erhalten, aber ohne jede so damals E. M. P. Jebens, Joh. Chr. Petersen, E. M. Chr. Henni Wagner, Joh. Friedr. Piehl, Casp. Th. Friccius, Joh. Chr. v. dr. Lempfert. — In Sekunda: J. Delffs, Joh. Jac. Lindema Alb. Bütje, N. Albr. Bütje, Herm. Hinr. Karstens, Reimer F Christ. Bütje, Cl. Petersen. — Sie sind erwähnt im Meldorfer tor Dohrn in einem „Beitrage zur Geschichte der hiesigen Sc

1) In der Festschri feier der Meldorfer Gelehrtenschule (19. 6. 1840) hat der dam ine Abhandlung „Stoff zu einer Geschichte der Schule“ ver über die Lebensumstände **des um unsere Schule und um ganz mächtigten Bütje** folgendes: „Chris- tian Bütje war der Sohn en, er besuchte die hiesige Schule unter dem damaligen Kor . Im Jahre 1767 ging er ab, um sich der Landwirtschaft u en. Er ward später zum Landes- gevollmächtigten von den und zeichnete sich durch Bieder- sinn und Einsicht in seine nheiten vorteilhaft aus Aus Liebe zu seinem Vaterlande und er Dankbarkeit gegen die Schule, in der er seine frühere B la er unverheiratet war und keine sehr nahen Anverwandten Besten der Schule. Er ward 1813 mit dem Ordenskreuze und starb 1817 (26. 3.) nach langen höchst schmerzhaft der Gemeinde geschenkten Gottes- acker, von Trauerweiden u Meldorfer Gelehrtenschule strahlt sein Name mit nie verlös tung der Schule hauptsächlich zu- zuschreiben; durch sein eine Stiftung aus den Zeiten der Freiheit, ihres Bestehens f Fonds nämlich, welche die Schule hatte, die unbedeutende Be te Beschaffenheit der Schulgebäude veranlassten allerhöchsten Meldorf eingehen zu lassen und sie in eine zweckmässige Bür folge des erwähnten Legats blieb die Schule dem Lande Di t in die Reihe der in den Herzog- tümern festgesetzten Zah n.“ — Über Bütjes Vermächtnis und seine anderweitigen Ausführliches in der Dithmarscher Zeitung von 1836 Nr. 50 amente Bütjes von 1802, 1811 und 1816 auch im Druck ersch

2) Etatsrat Peter bliothek und Kupferstichsammlung.

3) **Barthold Georg** , war der Sohn des Orientreisenden Karsten Niebuhr, der, als hagen als Ingenieurhauptmann mit der Herausgabe seiner Be isen beschäftigt war. Da er 1778 Landschreiber in Süderdi arthold Georg seit seinem zweiten Lebensjahre seine Jugend Männer (ausser seinem Vater der damalige Landvogt Boje, d der damalige Rektor Jäger) auf die geistige Entwicklung n. Wie dankbar er dieser Jugend- zeit in der Meldorfer Sch ger gedachte, davon gab er einen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beweis, indem er 1816 dem Rektor Jäger eine seiner Schriften, den Fronto, widmete. („ut exstaret, mi magister, monumentum aliquod, quo pietatem amoremque in te meum declararem"). War er doch nach Abgang aus Prima (Mich. 1790) noch bis Ostern 1794 vom Rektor Jäger besonders für das Studium vorbereitet worden, und die Neigung und der Grund zu seiner römischen Geschichtsforschung, die er zur Aufgabe seines Lebens machte, wird in dieser Vorbereitungszeit gelegt sein. — Schon als zwanzigjähriger Student wurde er Privatsekretär des dänischen Finanzministers Graf Schimmelmann, hielt sich dann anderthalb Jahr auf Reisen in England und Schottland auf. Von 1800 an ist er dann wieder in Kopenhagen als Beamter tätig. Im Herbst 1806 trat er in preussische Dienste und leistete als Direktor der Seehandlung unter den schwierigsten Verhältnissen in den damaligen Unglücksjahren die grössten Dienste. 1810 wurde er als Professor an die neueröffnete Universität Berlin berufen und wirkte hier bis 1816 teils in Vorlesungen und schriftstellerischer Tätigkeit, teils als Lehrer des Kronprinzen (Fried. Wilh. IV.) Vom Sommer 1816 bis 1823 führte er als preussischer Gesandter beim päpstlichen Stuhle die diplomatischen Geschäfte, und dieser siebenjährige Aufenthalt in Rom ist auch seinen geschichtlichen Forschungen zu gute gekommen. Von 1823 an endlich widmete er in Bonn die letzten Jahre seines Lebens der wissenschaftlichen Tätigkeit, die nur durch seine Teilnahme an den Beratungen des Staatsrats in Berlin zuweilen unterbrochen wurde. Besonders arbeitete er in Bonn an der Vollendung seiner römischen Geschichte, eines Werkes, dem leider Niebuhrs Tod am 2. Januar 1831 ein zu frühes Ziel setzte. — Sein hundertjähriger Geburtstag wurde vom Gymnasium im Beisein seiner Tochter und seines Enkels feierlich begangen.

In das Primaneralbum schrieb Niebuhr am 5. Oktober 1790 ausser einer Sentenz aus Isokrates folgende Worte Klopstocks:

„Noch viel Verdienst ist übrig. Auf, hab' es nur;
Die Welt wird's lernen. Aber das edelste
Ist Tugend! Meisterwerke werden
Sicher unsterblich; die Tugend selten!
Allein sie soll auch dieser Unsterblichkeit
Nur wenig achten!" —

„Mit diesen Worten unseres deutschen Alcäus empfiehlt sich dem beständigen Andenken der Meldorfischen ersten Klasse B. G. Niebuhr aus Kopenhagen".

4) Der durch seine theologischen und volkstümlichen Werke (die 95 Thesen von 1817 und Predigtsammlungen; echt volkstümlich und viel gelesen besonders der Schleswig-Holsteinische Gnomon) weithin bekannt gewordene Prediger und Schriftsteller kam erst in seinem 19. Lebensjahre, also 1797, auf die Meldorfer Schule, der er nur zwei Jahre angehörte. Im Primaneralbum nimmt er kurz und bündig Abschied mit den Worten: „me quoque, discipuli, nonnunquam in mente habeatis, Harmsium Chilonium petiturum."

5) Des berühmten Germanisten und Universitätsprofessors Karl Müllenhoff Abschiedsspruch im Primaneralbum lautet:

„Zu fragmentarisch ist mir hier das Leben,
Drum will ich zu den Professoren mich begeben,
Die wissen das Leben zusammen zu setzen.
Sie machen ein verständlich System daraus,
Mit ihren Nachtmützen und Schlafrockfetzen
Flickend die Lücken des Weltenbaus."

Zur Erinnerung einer kommenden Generation von
C. N. Müllenhoff aus Marne.

Zum Schluss noch eine Bitte: Mögen alle, denen eine Vervollständigung und Berichtigung des obigen Abiturientenverzeichnisses am Herzen liegt, die von ihnen gefundenen Berichtigungen dem Direktor des Gymnasiums mitteilen. Ihre Beiträge werden mit Dank entgegengenommen und bei einem künftigen Abdruck Verwendung finden.

Niemeyer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf